

Um den Bedarf der Volkswirtschaft an solchen wichtigen einheimischen Rohstoffen wie Rohbraunkohle, Kali, Zinn, Kupfer, Kaolin, Tone, Spate, Glassand, Baurohstoffe, Wasser langfristig zu sichern, muß die geologische Industrie ihre Anstrengungen besonders auf die Forcierung der Forschungs- und Erkundungsprozesse zum Nachweis neuer Lagerstätten und Grundwasservorkommen richten. Zur Erweiterung und Erhaltung der Vorratsbasis bei festen mineralischen Rohstoffen sind z. B. die Leistungen um jährlich 8 bis 10 Prozent zu steigern.

Die Entwicklung unserer Energiebasis erfolgt in bedeutendem Maße auf der Grundlage der verstärkten Nutzung der eigenen Brennstoffressourcen bei gleichzeitigem effektivem Einsatz des uns insgesamt zur Verfügung stehenden Energie- und Rohstoffpotentials. In unserer Primärenergiebilanz bleibt die Rohbraunkohle auf lange Sicht der wichtigste Energieträger.

In der Kohleindustrie sind bis 1980 große Anstrengungen notwendig, da in diesem Zeitraum in nahezu einem Drittel der jetzt bestehenden Braunkohlentagebaue die Kohlevorräte zu Ende gehen und sich die geologischen Abbaubedingungen verschlechtern. Der Ersatz und der notwendige Leistungsanstieg müssen zu 40 Prozent über Intensivierungsmaßnahmen und Kapazitätserweiterung in bestehenden Tagebauen gebracht werden.

Im Zeitraum 1976 bis 1980 ist in Übereinstimmung mit den volkswirtschaftlichen Erfordernissen die Erzeugung und Bereitstellung von Elektroenergie weiter zu steigern. Durch den Kraftwerksanlagenbau werden in diesem Zeitraum rund 5000 MW elektrische Leistungen für die Volkswirtschaft der DDR installiert.

Die Sicherung des Aufkommens an eigenem Erdgas erfordert die zielgerichtete Fortführung der Such- und Erkundungsarbeiten. Weitere Untergundspeicher sind zu erkunden und in Betrieb zu nehmen.

In der Schwarzmetallurgie ist zur Erhöhung der Walzstahlproduktion auf 130 bis 134 Prozent die intensive Nutzung der vorhandenen Anlagen sowie die planmäßige Inbetriebnahme neuer hochproduktiver Aggregate erforderlich. Das betrifft zum Beispiel das Feineisenwalzwerk im VEB Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf und die neue Rohrstoßbankanlage im VEB Stahl- und Walzwerk Riesa. Der weitere Ausbau des Eisenhüttenkombinates Ost ist vorzubereiten.

In der NE-Metallurgie ist die Produktion aus einheimischen Rohstoffen sowie die Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen zu erhöhen. Dabei gilt es, sich auf eine gleichbleibende Kupferproduktion im Sangerhäuser Revier, auf die Steigerung der Zinnproduktion auf 143 bis 145 Prozent und die Weiterführung der Aluminiumproduktion in Lauta und Bitterfeld zu konzentrieren.